

Ein inspirierender Tag mit Anne-Ruth Wertheim und Sonja Matheson im Literaturhaus Köln

Bericht zum 09.12.2024

Literatur regt zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Welt und sich selbst an. Sie bietet Identifikationsmöglichkeiten und literarische Vorbilder, regt Imagination und Kreativität an und hält uns zugleich einen Spiegel vor. In diesem Zeichen stand der Veranstaltungstag „Jüdische Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht – Im Gespräch mit Anne-Ruth Wertheim und Sonja Matheson zu autobiographischem Schreiben, Erinnerungskultur und Bildungsauftrag“ am 09.12.2024 an der UzK und im Literaturhaus Köln (in Kooperation mit der ALEKI des IDSL 2). Die niederländische Autorin Anne-Ruth Wertheim (*Das Gänsepiel – meine Kinderjahre im Internierungslager auf Java*) und die Schweizer Verlegerin Sonja Matheson (Baobab Verlag) lasen gemeinsam aus dem autobiografischen Werk Wertheims vor und diskutierten mit Ines Dettmann, der Leiterin des Jungen Literaturhaus Köln, über Jüdischsein heute und während der Kolonialzeit bzw. der japanischen Besetzung auf Java, über das erneute Erstarken antisemitischer Haltungen in der Gegenwart und über die Verantwortung von Bildungsakteur:innen in diesem Kontext.



Literatur als Erfahrungsraum

Die Veranstaltung kombinierte persönliche Begegnungen, wissenschaftliche Perspektiven und didaktische Impulse. Im Seminar mit 60 Studierenden stand nicht nur die Analyse von Wertheims autobiografischem Werk im Mittelpunkt, sondern auch die Frage, wie literarische Texte einen Perspektivwechsel ermöglichen und zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus beitragen können. Anne-Ruth Wertheim und die Lektorin Sonja Matheson eröffneten dabei wertvolle Einblicke in die Entstehungsgeschichte des Buches und dessen Relevanz für die Bildungsarbeit. Die Studierenden waren beeindruckt von der Authentizität der Erzählungen und der familiären Unterstützung, die die Autorin erfährt. Zugleich war die Autorin sehr angetan von der studentischen Moderation, die es in einem partizipativen Format schaffte, die Fragen und Anliegen der Studierenden mit dem Erfahrungsschatz der Autorin zusammenzubringen.



Begegnung und Austausch

Den Höhepunkt des Tages bildete die ausverkaufte Lesung im Literaturhaus Köln. Anne-Ruth Wertheim las Passagen auf Niederländisch, begleitet von der deutschen Übersetzung durch Sonja Matheson. Die

Veranstaltung bot einen Raum für Reflexion über jüdische Erinnerungsarbeit und die Bedeutung persönlicher Geschichten. Die atmosphärische Location und das aufmerksame Publikum unterstrichen die besondere Bedeutung des Abends.

Literatur als Brücke

Diese Veranstaltung verdeutlichte, wie Literatur nicht nur als Unterrichtsgegenstand, sondern als Brücke im gesellschaftlichen Diskurs wirken kann. Sie schuf einen Raum für Begegnungen und Perspektivwechsel, die nachhaltig wirken werden. Der Veranstaltungstag zeigt, wie Ansätze einer öffentlichen Literaturdidaktik wichtige Impulse für eine diversitätssensible Lehrer:innenbildung geben können

Die Veranstaltung wurde gefördert vom Antisemitismus-Fonds der Universität zu Köln.